

**Protokoll – 13.06.2017****Expertenrunde Nahverkehrsplanung**

Teilnehmende: Prof. Oscar Reutter (Wuppertal Institut / Bergische Universität), Prof. Ulrike (Bergische Universität), Herr Werbeck (VCD), Herr Sindram (Pro Bahn), Herr Cesen (Wuppertal Jugendrat), Herr Boden (ÖPNV-Nutzer, Fahrgast), Herr Kuntz (WSW mobil GmbH), Frau Heinen (Stadt Wuppertal, Inklusionsbeauftragte), Franziska Fischer (Stadt Wuppertal, Stabsstelle Bürgerbeteiligung), Frau Atakan und Frau Thaler (Praktikantinnen Stadt Wuppertal)

**TOP 1 Rückmeldungen aus der vorherigen Sitzung**

Herr Hoppe begrüßt und lädt die Teilnehmenden ein, weitere Rückmeldungen und Hinweise zum Nahverkehrsplan 1997 abzugeben. Dies ist auch noch im Nachgang an die Sitzung (gerne innerhalb von 14 Tagen möglich).

**TOP 2 Präsentation Herr Hoppe**

Herr Hoppe startet den Vortrag.

Im NVP müsse man qualifizierte Aussagen zur Inklusiven Mobilität / Barrierefreiheit getroffen werden. Anregung von Herrn Prof. Reutter / gibt zu Protokoll : für Stärkung der Fahrradmobilität gerade mit Blick auf die Topographie Wuppertals müssen Stellflächen in Bussen geschaffen werden. Dies müsse politisch fokussiert werden. Frau Heinen ergänzt, dass auch für Personen, die E-Scooter fahren basierend auf einem Gutachten nicht mehr von Bussen mitgenommen werden. Dadurch entsteht eine Behinderung von Menschen, die auf einen E-Scooter angewiesen sind. Eine Sondernutzung müsste stärker implementiert werden. Herr Sindram ergänzt, dass es keine Fahrzeuge gibt, die allen Zielgruppen zeitgleich gerecht werden. Herr Kuntz schließt mit der Aussage an, dass barrierefreien Haltestellen zu barrierefreien Fahrzeugen passen müssen. Diese gäbe es nur im Zusammenspiel.

Herr Cesen weist auf die Bedeutung von einer guten und sicheren Erreichbarkeit der Bushaltestellen für Radfahrer/innen hin (multimodale Verknüpfung). Diese Herausforderung sei der Transportsituation von Fahrrädern vorgelagert.

Frau Prof. Reutter weist darauf hin, dass im Nahverkehrsplan programmatisch aufgenommen werden muss, wie Barrierefreiheit, Aufstellflächen, Bodenindikatoren auszugestaltet sind.

Zu „Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschutz“: Herr Prof. Reutter regt an, die Begriffe zu differenzieren. Dennoch müssten die Aspekte eng miteinander in Verbindung gebracht werden, da Gesundheitsschutz maßgeblich auf Klima- und Umweltschutzmaßnahmen zurückzuführen sind. Die Gruppe diskutiert intensiv über Klima- und Umweltschutzmaßnahmen, die im Nahverkehrsplan festgehalten werden und dadurch fokussiert werden müssen. Herr Prof. Reutter merkt an, dass auch das in Kürze anstehende Neuaufstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes müsse dringend mit der Nahverkehrsplanung verknüpft und mitgedacht werden.

Der Nahverkehrsplan müsse, so der Tenor der Gruppe, die Nutzung des Nahverkehrs attraktiver und komfortabler machen. Dazu gehört u.a. die Information über Verspätungen, eine gute Beschwerdekultur, aber auch die Option, WLAN in Bussen nutzen können. Digitalisierung müsse man als Entwicklungsoption in die Nahverkehrsplanung einfügen, an die sich der Nahverkehr stetig anpassen muss.

**TOP 3 – Ausblick und Sonstiges**

Der Foliensatz wird bis Seite 15 vorgestellt. Herr Hoppe lädt die Gruppe dazu ein, ihm Quellen zukommen zu lassen zu Perspektiven und Themen, die interessant für die Planungsarbeiten sein könnten.

Die Gruppe einigt sich darauf, dass beim nächsten Sitzungstermin, 13. September 18.00 Uhr, der Foliensatz weiter diskutiert wird. Die Koordinatoren koordinieren einen weiteren Termin, um tiefer in die Diskussion eintreten zu können („Vertiefungstermin“).